



Winfried Otto am Limikolenfangplatz Gülper See

Winfried Otto zum 65. Geburtstag

Am 30. Mai 1941 wurde Winfried Otto in Cottbus geboren. Schon als Grundschüler interessierte ihn die Vogelwelt in der näheren Umgebung. Seine Mutter bemerkte und unterstützte sein Interesse und schenkte ihm 1954 das erste Heft des „Falken“. Während der Ober- schulzeit schloss er sich 1958 einer Gruppe Cottbusser Ornithologen an und wurde Mitglied des Kulturbundes. Nach dem Abitur begann er 1959 das Studium der Physik an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald, wo er auch den Kontakt zur Fachgruppe (FG) Greifswald unter Karl Milenz suchte. Nach Abschluss des Studiums trat Winfried Otto 1964 seine erste Anstellung im Röhrenwerk Anna Seghers in Neuhaus am Rennweg an. Hier auf dem Kamm des Thüringer Waldes war er im Herbst regelmäßiger Gast an den Fangplätzen der lizenzierten Stubenvogelfänger (Gebrüder Schoner u. a.). Ende 1969 kam er nach Berlin in das damalige Werk für Fernseh- elektronik und besuchte gleich am 17.12. des- selben Jahres erstmals die Sitzung der seit 15 Jahren bestehenden FG für Ornithologie, die zu dem Zeitpunkt von Ralf Schummer geleitet wurde. Parallel dazu bestand der Arbeitskreis (AK) Avifaunistik für alle an systematischen Erfassungen interessierten Ornithologen. Winfried Otto fand natürlich schnell den Weg zu dieser seinen Neigungen sehr entsprechenden Vereinigung, ohne aber den engen Kontakt zur FG zu vernachlässigen. Damit kam er gerade zu einem Zeitpunkt nach Berlin, als die Sied- lungsdichteerhebungen in unterschiedlichen städtischen Lebensräumen einen Aufschwung nahmen und konnte sich hier immer stärker einbringen.

Obwohl wir zwei Jahre gleichzeitig an der- selben Universität studierten und auch ich manchmal Gast bei der Greifswalder FG war, führte erst 1971 mein Umzug in das Hauptwerk des Werkes für Fernseh- elektronik als sehr ange- nehme Begleiterscheinung zur Bekanntschaft mit Winfried, der mich auf die ihm nun schon vertrauten FG-Aktivitäten hinwies. Er war auch

in der Folgezeit für mich ein steter Motivator, sei es für Siedlungsdichteuntersuchungen oder zu Publikationen. „Mach mal“ war oft das Ende einer anregenden Diskussion, eine Aufforde- rung, die mir nie geschadet hat. Sowohl an den FG-Abenden als auch bei den Treffen des AK war Winfried ein aufmerksamer und, wo erfor- derlich, auch ein kritischer Zuhörer und melde- te sich selbst bei unbequemer Sachlage fachlich zu Wort.

Ende 1979 erfolgte eine formale Vereini- gung von FG und AK unter der Leitung von Günter Degen. Zu diesem Zeitpunkt engagierte sich Winfried Otto gemeinsam mit Günter Degen bei der Realisierung des bisher anspruchs- vollsten Vorhabens der damaligen Ostberliner Ornithologen, dem Brutvogelatlas auf km²- Basis. Hier galt es, die methodischen Vorgaben an die Mitarbeiter weiterzugeben, diese immer wieder zu motivieren und dann doch durch selbstlosen Einsatz (große) Lücken zu schlie- ßen, Unstimmigkeiten zu korrigieren und mit kritischem Auge (und Ohr) Nachkartierungen durchzuführen. Außerdem übernahm Winfried zum großen Teil die aufwendige Auswertung der Kartierung.

Nach Ablegung der Beringungsprüfung in Hiddensee unter Prof. Dr. H. Schildmacher im April 1972 begann Winfried Otto mit der Beringungstätigkeit, die eines der Hauptgebiete sei- ner ornithologischen Arbeit wurde. Folgerichtig leitete er als Bezirksberingungsobmann die in Berlin tätigen Beringer an, die sich in drei Beringungsgemeinschaften mit insgesamt bis zu 9 Beringern aufgeteilt hatten, und gab die Jahresberichte heraus, die Ende der 1970er- Jahre noch mit der Schreibmaschine geschrie- ben und im so genannten Ormig-Verfahren ver- vielfältigt wurden. In dem 1979 geschaffenen Publikationsorgan „Pica“ erschienen 1980 und 1991 Zusammenfassungen. Unvergessen, weil so beeindruckend, war sein Vortrag „Vogelbe- ringung im Senegal“, den er im April 1993 vor der FG hielt.

Winfried Otto hatte es stets verstanden, in seinem Wohnumfeld avifaunistisch und als Beringer tätig zu werden. Entstand aus der Zeit seiner ersten Wohnung in Weißensee das Sonderheft der „Pica“ zum NSG Fauler See, so untersuchte er nach dem Umzug nach Marzahn u. a. den Kienberg, und zuletzt zeigte er in einem gemeinsamen Artikel mit seiner zweiten Frau Christiana, dass auch auf dem Balkon einer Neubauwohnung Interessantes zu beobachten ist.

Winfried Otto engagierte sich stets dafür, die Vorhaben der Fachgruppe einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die von ihm geleiteten Vogelstimmenführungen am Faulen See waren häufig ein Publikumsmagnet. Sein vielfältiges Wissen konnte Winfried bei seinen Artbearbeitungen zu den Schwirlen, zum Zaunkönig und zum Waldlaubsänger in die 1983 erschienene „Vogelwelt Brandenburgs“ einfließen lassen. Vom damaligen Magistrat von Berlin wurde er in die Bezirksarbeitsgruppe (BAG) Artenschutz berufen.

Im Juli 1990 übernahm Winfried Otto die FG-Leitung. Die Wiedervereinigung ermöglichte nun die Zusammenarbeit der Ornithologen aus ganz Berlin. Neben dem Hinüberwachsen der FG als NABU-Untergliederung war eines der großen Ereignisse die Gründung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft e. V. (BOA), als Plattform gemeinsamer, systematisch betriebener Avifaunistik, sowie die Herausgabe des „Berliner ornithologischen Berichtes“ unter dem an die alte „Pica“ angelehnten Logo. Diese Zeitschrift hat Winfried seit 1991 als verantwortlicher Schriftleiter und als Verantwortlicher für Satz und Layout (und als produktiver Autor mit allein hier 17 von ihm verfassten oder mitverfassten Beiträgen) ganz wesentlich mitgestaltet und für deren Kontinuität (in Qualität und Erscheinungsweise) gesorgt.

Der beruflichen Basis durch Abwicklung des Werkes für Fernsehelektronik Ende Juni 1991 beraubt, musste sich Winfried Otto noch einmal neu orientieren und wählte den Weg der selbstständigen Tätigkeit als ornithologischer

Gutachter. Wenn es auch sicher nicht nur angenehme Seiten gab, das Hobby zum Beruf zu machen, in diesem Fall konnte Winfried durch das nun hauptberufliche Tätigkeitsfeld verstärkt Erkenntnisse zur Avifauna Berlins sammeln. Die Würdigung seines Lebens mit der Ornithologie wäre unvollständig, wenn nicht die Gemeinschaftspublikation von Otto & Witt (2002) „Verbreitung und Bestand Berliner Brutvögel“ erwähnt würde. Wiederum war Winfried Otto verantwortlicher Schriftleiter und erstellte zusätzlich die Verbreitungskarten. Die erfolgreiche Fertigstellung dieses datenreichen Buches und die Würdigung der Autoren mit dem Berliner Umweltpreis 2001 stellen unzweifelhaft einen weiteren Höhepunkt seiner über 30-jährigen Tätigkeit als Avifaunist in Berlin dar.

In zwei im „Berliner ornithologischen Bericht“ veröffentlichten Rückblicken zur Geschichte der FG hat Winfried Otto ebenso seine Verbundenheit zu den Berliner Ornithologen eindrucksvoll dargestellt (Otto 2000: 125-139; 2004: 197-199) wie in dem Bemühen, zu dem am 25.9.2004 veranstalteten Grillabend im Bucher Forst alle aktiven und auch ehemaligen FG-Mitglieder noch einmal zusammenzuführen. Allen Teilnehmern des FG-Abends vom 21.10.2004 wird Winfrieds mit enormem Fleiß zusammengestellte PowerPoint-Fotoschau aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der FG in bester Erinnerung bleiben. Mit dieser sehr gelungenen Veranstaltung verabschiedete sich Winfried Otto nach über 14 Jahren von der Leitung der FG.

Die Berliner Ornithologische Arbeitsgemeinschaft wünscht ihrem Jubilar natürlich vor allem Gesundheit, aber auch weiterhin Kraft und Freude bei der Gestaltung unserer „Hauszeitschrift“, Entspannung und neue Erkenntnisse bei gemeinsamen Vogelbeobachtungen mit seiner Frau Christiana und bei der Beringung. Möge Winfried noch weitere Jahrzehnte selber zur Computertastatur greifen und über seine Beobachtungen berichten.

BERNHARD SCHONERT